

decke. Nach einem guten Abendessen, dem ersten nach langer Zeit, bestiegen wir unsern Zug, welcher bis zum nächsten Morgen liegen blieb. Um 5 Uhr ging es endlich weiter bei herrlichem Wetter über Baalbeck, wo viele Ruinen und Ausgrabungen aus alter Zeit zu sehen sind. Gewaltige Steine hat man hier zu Säulen und Gemäusen bearbeitet; ich kann mir nicht recht vorstellen, wie die Blöcke transportiert wurden. In der Ferne liegen Ortschaften mit ihren schönen Moscheen und Minaretts, kahle Berge und fruchtbare Ebenen wechseln fortwährend. In Aleppo hielten wir uns kurze Zeit auf, dann fuhren wir weiter nach Damaskus, Derat, Watisara. Diese Fahrt ging ebenfalls zum Teil im Gebirge vor sich und bot interessante Landschaftsbilder mit einem Blumenflor, wie ich ihn noch nie gesehen habe. Besonders schön war die Strecke von Derat durch das Yarmuttal über den Jordan und am See Tiberias und durch die herrlichen Felder der deutschen Kolonien. Von Watisara ging es nach Birsaba. Hier trafen wir am 3. März ein; die Umgebung ist fast ohne jede Vegetation, und die hier liegenden Truppen zerstampfen den trockenen Lehmboden dermaßen, daß bei dem fast jeden Tag herrschenden Winde und der großen Hitze die ganze Gegend in eine einzige Staubwolke eingehüllt ist. Nicht weit davon liegt Hebron; hier wie bei Birsaba sind die Stätten, wo Vater Abraham gewohnt hat. Ich erhielt am 24. März Urlaub nach Jerusalem, früh um 8 Uhr war ich am Bahnhof und wartete bis 7 Uhr abends, weil kein Beamter wußte, wann ein Zug fährt. Frägt man, so bekommt man immer die Antwort: „So Gott will, recht bald!“ Nach 5 stündiger Fahrt waren wir in Watisara und blieben bis nächsten Nachmittag 2 Uhr hier liegen. Die umliegenden Anhöhen sind mit einem herrlichen Blumenflor über und über besät, an welchem Raupen in solchen Mengen und so vielen Arten zu finden sind, wie ich es mir nie hätte denken können. Besonders zahlreich sind *Bombyx*-Arten, von einer Prozessionsspinnerart sieht man ganze Scharen am Grase, *Pier. mesentina* gibt es zu Tausenden, ferner *P. machaon*, *J. fausta* usw.

In Jerusalem kam ich abends an und wurde von Herrn Aberle freundlichst in seinem Heim aufgenommen und bewirtet. Hier hatte ich nun außerordentlich gute Tage, die deutsche Kolonie mit ihren lebenswürdigen Landsleuten wird mir in dauernder Erinnerung bleiben. In den nächsten Tagen wurden alle Herrlichkeiten angesehen, die Jerusalem zu bieten hat, und das ist nicht wenig: Oelberg, Bethanien, Bethlehem und alle vorhandenen Kirchen der historischen und der neuen Zeit, alles wurde aufgesucht. Am Oelberge fand ich die ersten Falter und Raupen von *Th. cerisyi* und *Dor. apollinus* in großer Anzahl, außerdem flogen *Pieris*-, *Vanessa*- und *Lycaena*-Arten. Ich hatte auch Gelegenheit, die schöne Sammlung der Falter von Palästina, welche Herr Konsulatssekretär Paulus besitzt, zu besichtigen. Außer zahlreichen Schmetterlingen gibt es hier viele Käfer, Skorpione, Moskitos nicht zu vergessen, viele Schlangen- und Eidechsenarten. Fortsetzung folgt.

Bücherbesprechungen.

Prof. Dr. Walther Schoenichen, *Praktikum der Insektenkunde* nach biologisch-ökologischen Gesichtspunkten. Mit 201 Abbildungen im Texte. VII, 193 S. gr. 8°. Verlag von Gustav Fischer, Jena. Preis geh. M. 7,—.

Das vorliegende „Praktikum“ ist in erster Linie aus den Bedürfnissen des Schulunterrichts hervorgegangen und zum Gebrauch beim naturwissenschaftlichen Unterrichte an höheren Lehranstalten bestimmt. Es ist wenig erfreulich, wenn ein Lehrer der Naturgeschichte viele Einrichtungen des Tierkörpers, welche er vor den Schülern zu erläutern hat, nur aus Abbildungen und Beschreibungen des Lehrbuches kennt. Wie lebendig und anregend gestaltet sich dagegen der Unterricht und welche sichtbare Teilnahme löst er bei den Schülern aus, wenn in praktischen Übungen die für den Unterricht bedeutungsvollen Einzelheiten untersucht werden! Wie solche Untersuchungen im allgemeinen und im besondern in einfachster Weise und mit wenigen Hilfsmitteln anzustellen sind, dazu gibt das „Praktikum“ in leicht verständlicher Darstellung eine vorzügliche Anleitung. Darum sei es Lehrenden und Lernenden aufs angelegentlichste empfohlen; der Lehrer möge es benutzen bei seinen Vorbereitungen auf den Unterricht, der Student der Biologie möge es in seinen Ferien durcharbeiten! Beiden wird das Buch von großem Nutzen sein.

Wenn auch das Werk hauptsächlich solche Erscheinungen behandelt, welche für den naturgeschichtlichen Unterricht in Betracht kommen, so wendet es sich doch darüber hinaus an den großen Kreis der Insektenfreunde und Insektenkundigen, um ihnen Anleitung zu geben, wie sie ihre Liebhaberei zu einer wissenschaftlich vertieften und genußreichen Forschung ausgestalten können. Diesen Kreisen empfehle ich das vorliegende Werk ganz besonders zur fleißigen Benutzung, damit sie sich mehr und mehr von dem bloßen Sammeln und ebenso von den toten und wenig eraprießlichen Fragen der Namengebung und Systematik abwenden und sich der wissenschaftlich wertvollen Erforschung des Körperbaues und des Lebens der Insekten hingeben. Während die Beschäftigung mit jenen Fragen öfter zu unliebsamem Streite führt, gewährt die Beobachtung und Erforschung der Lebensweise ungetrübte Freude und reizvollen Genuß. Greift nur hinein ins volle Insektenleben, und wo ihr's packt, da ist es anziehend! Ich erinnere mich noch, welche Freude ich empfand, als mir vor vielen Jahren zum ersten Male die Herstellung eines schönen Präparates von der Säge der Blattwespe *Arge (Hylotoma) rosae* L. gelungen war, womit diese die Rinde der jungen Triebe der Rosen zerschneidet und löslöst, um in die erzeugte Tasche ihr Ei zu versenken.

Vertreter aller Insektenordnungen werden in dem „Praktikum“ zum Gegenstande mehr oder weniger gründlicher und vielseitiger Untersuchungen gemacht; namentlich wird der Honigbiene, welche man wohl als das höchst entwickelte Insekt bezeichnen darf, eine eingehendere Betrachtung gewidmet. Darum ist das Werk auch für den Bienenzüchter von hohem Wert.

Anerkennung verdient schließlich die ohnehin rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung, welche das Erscheinen des Buches in so ungünstiger Zeit ermöglicht und ihm eine so reiche Ausstattung gegeben hat.

P. H.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn B. in H.: Wie züchtet man mit Erfolg *Mantis religiosa* (Gottesanbeterin)?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten. 16](#)